

SEPTEMBER '26 - NOVEMBER '26

GEMEINDE ST. LUKAS



Haben Sie schon gehört, dass St. Petrus eine neue Pfarrerin bekommt? Wie die wohl so ist?

ab Seite 12

DIE REGIONALGEMEINDE

Ein Brief von Dekan Frank Kreiselmeier &
Dekanin Dr. Doris Sperber-Hartmann

ab Seite 17

WAS MACHT KIRCHE AUS?

ANGEDACHT SEITE 6

Foto: Franziska Grüner



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Alle Grafiken, sofern nicht anders gekennzeichnet, werden uns vom „Evangelischen Gemeindeverein St. Lukas“ über Canva zur Verfügung gestellt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft in der Kirche unterstützen Sie den Druck dieses Gemeindebriefes, mit der Mitgliedschaft im Gemeindeverein dessen Layout: Vielen Dank!

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt St. Lukas
St. Lukas-Str. 46 1/3
86169 Augsburg

www.st-lukas-augsburg.de
Verantwortlich: Matthias Schrank

Konten:

Evang.-Luth. Pfarramt St. Lukas
(nur für Spenden):
IBAN: DE92 7205 0000 0000 1419 94
BIC: AUGSDE77XXX

Ev. Gemeindeverein St. Lukas:

IBAN DE47 5206 0410 003 2004 50
BIC: GENODEF1EK1

Diakonie-Sozialstation Augsburg-Lechhausen

Blücherstraße 26
Tel. 71 55 68
www.diakonie-sozialstation-lechhausen.de

St. Lukas digital

Instagram: stlukas_wunderbunt
Whatsapp Community: wir3amLech
Churchpool: wir3amLech



WIR FÜR EUCH

Geschäftsführung und Vorsitz im KV

Matthias Schrank, Diakon im berufsgruppenübergreifenden Einsatz auf der Pfarstelle St. Lukas
matthias.schrank@elkb.de | Tel: 0155 - 632 460 22

Stellvertretender Geschäftsführer:

Andreas Bülow
andreasb.line@gmx.de | Tel: 0821 - 4 704 083

Vertrauensperson und Stellvertretung:

Loredana Frank	Alexander Till
loredana.frank@elkb.de	alexander.till@elkb.de
Tel: 0821 - 70 29 30	Tel: 0162 - 59 54 373

Pfarramtssekretärin:

Marlies Hopf
pfarramt.stlukas.a@elkb.de
Tel.: 0821 - 2081 6081

Öffnungszeiten des Büros:	Di.	10:30 - 12:00 Uhr
	Mi.	10:30 - 12:00 Uhr
	Do.	16:00 - 18:00 Uhr
	Fr.	10:30 - 12:00 Uhr



INHALTSVERZEICHNIS

GESUCHT - GEFUNDEN

Vorwort	5
An-ge-dacht	6
KV-Report	8
Kritik	10
Neu in St. Petrus	12
Das Konficamp	14
Dekanatsbrief	17
Aufbau Dekanat	20
Gemeinde Strukur	21
Exerzitien	22
Freud und Leid	24
Wir gratulieren	26
Kein Plan von ...	28
Evangelisches Wissen to go	30
Kinderwissen	32
Kinder-Rätsel	34
Kinderbibeltag	36
Kinder-Krippenspiel	38
Gemeindeversammlung	39
Offenes Singen	40
Gemeindeverein	42
Pfadfinder	43
Termine Gruppen	44
Gottesdienste	46

VORWORT

Endspurt

Der Sommer geht zu Ende, die Familien sind wieder im Kita- und Schulalltag angekommen, und die Urlaubsstimmung vieler weicht dem Alltag. Gefühlt geht es nun ganz schnell in Richtung Ende des Kirchenjahres, Advent und Weihnachten.

Doch keine Sorge, es wird nicht ruhiger, sondern bleibt lebendig. Schon haben wir unseren Jugendgottesdienst gefeiert, es folgen das Erntedankfest mit anschließender Gemeindeversammlung, eine musikalische Abendandacht sowie das Gedenken unserer Verstorbenen. Als krönender Abschluss steht am 1. Advent unser 90-jähriges Kirchenjubiläum an, natürlich nur ein Ausschnitt aus dem bunten Programm unserer Gemeinde St. Lukas.

Doch wir sind nicht allein: Auch unsere Nachbarn am Lech, St. Petrus und St. Markus, bieten ein vielfältiges und lohnendes Angebot. Um diese Vernetzung zu vertiefen, arbeiten wir für das nächste Jahr an einer gemeinsamen Jahresplanung und möchten sogar den Gemeindebrief gemeinsam gestalten. Bleiben Sie also neugierig und entdecken Sie die Möglichkeiten!

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Schmökern in dieser Ausgabe.

Eine gesegnete Zeit

Ihr Diakon Schrank

Matthias Schrank

AN-GE-DACHT

Was macht Kirche aus?

Liebe Gemeinde,

was ist denn Kirche bzw. worin schlägt sie sich nieder? Die KI hat Zitate von Luther und einigen Glaubenszeugnissen folgendermaßen zusammengefasst: "Für Lutheraner ist Kirche der Ort, an dem Menschen frei und dankbar das Evangelium von Jesus Christus hören, in den Sakramenten Gottes Zuspruch erfahren und als Gemeinschaft der Glaubenden in Wort und Tat für Gerechtigkeit und Nächstenliebe einstehen."

Darin sind die vier Grundaussagen oder -säulen von Kirche enthalten, die ich wiederum zusammenfassen will in den beiden Worten: Wort und Tat. Beides gehörte für Jesus und alle in seiner Nachfolge untrennbar zusammen, wie zwei Seiten einer Münze. Doch im Laufe der Zeit haben wir die Münze zerschnitten, Wort und Tat wurden getrennt. Das hat mit Professionalisierung zu tun, aber auch mit ganz praktischen Herausforderungen.

Herausgekommen ist unsere Kirche, wie wir sie kennen, größtenteils auf der Seite des Wortes verhaftet.

Und die Diakonie, die sich sehr stark auf der Seite der tätigen Liebe verortet.

Das Problem: Ein Glaube, der sich nicht in Werken niederschlägt, ist tot (Jakobus 2,17). Umgekehrt aber, wird eine Diakonie, die sich vom Wort entfernt, zu einer reinen Sozialdienstleisterin.

„Leider“ aber ist das die Ausprägung von Kirche, die noch sichtbar in der Öffentlichkeit ist, die noch Relevanz hat. So ist die immer noch häufigste Antwort, warum Menschen noch in der Kirche sind, der Dienst am Nächsten, der Dinge wie Nächstenliebe, soziale Gerechtigkeit, Hilfe für Bedürftige umfasst - kurz gesagt die „Tat“.

Was aber hindert uns in der Gemeinde, neben dem „Wort“ auch ins Machen, ins Tun zu kommen?

Wort und Tat sind m.E. in vielen Fällen gar nicht so weit voneinander entfernt, die Übergänge sind oft sogar fließend. Nehmen wir einen unserer Chöre. Natürlich wird zum Lob und zur Ehre Gottes gesungen. Daneben ist ein Chor im besten

Falle auch christliche Gemeinschaft. Und wenn sich die Sänger*innen umeinander kümmern, auch jenseits eines Chorals oder eines Gospels, ist das gelebte und tätige Nächstenliebe. Oder nehmen wir die Seelsorge. Das ist zunächst Ausdruck von Gemeinschaft und Glaube. Doch auch hier sind die Grenzen zur Sozialarbeit fließend. Gemeinde und Gemeinschaft schlägt sind nieder in Taten, auch bei uns und auch bereits jetzt. Vielleicht aber noch zu selten und zu zufällig. Doch das muss ja nicht so bleiben, oder?

Und so möchte ich uns alle ermutigen mit den Zeilen von Clemens Bittlinger:

Viel zu lange rumgelegen, viel zu viel schon lamentiert.

Es wird Zeit, sich zu bewegen, höchste Zeit, dass was passiert.

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn. Aufstehn, aufeinander zugehn

und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.

Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche der Tat – aber einer Tat, die aus dem Wort kommt

Wo können wir beginnen? Was sind unsere/Ihre Visionen?

Wie auch immer wir beginnen, eines ist dabei ganz sicher: Gott wird uns mit seinem Heiligen Geist begleiten.

Amen



KV-REPORT

Rückblick

Der Kirchenvorstand hat sich in den vergangenen Monaten mit vielen Themen beschäftigt, die das Leben und die Zukunft unserer Gemeinde betreffen. Neben organisatorischen Fragen standen vor allem die Weiterentwicklung unserer Gemeindearbeit und die Gestaltung einer lebendigen Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Besonders erfreulich ist, dass die Kinder- und Jugendarbeit neue Impulse erhält. Gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen wird daran gearbeitet, jungen Menschen wieder mehr Raum für Begegnung, Gemeinschaft und Glauben zu bieten. Erste Schritte für einen Neustart der Jugendarbeit sind bereits auf den Weg gebracht.

Auch unser Gemeindefest „Fest unterm Baum“ wurde ausführlich nachbesprochen. Viele Rückmeldungen waren positiv: Die gute Stimmung, das Engagement der Helferinnen und Helfer und insbesondere der Einsatz unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden sehr geschätzt. Gleichzeitig wurden Ideen gesammelt, wie das Fest künftig noch mehr Menschen

aus dem Stadtteil ansprechen und einladen kann.

Mit Blick auf die bevorstehenden Veränderungen in unserer Gemeinde bereiten wir uns außerdem auf die kommenden Umbau- und Entwicklungsprozesse vor. Dazu gehören die Sichtung und Ordnung von Materialien im Gemeindehaus und in der Kirche sowie die Planung einer Festschrift, die auf die Geschichte unserer Gemeinde zurückblickt und zugleich Perspektiven für die Zukunft eröffnet.

Darüber hinaus konnten verschiedene praktische Maßnahmen beschlossen werden. So wurde unter anderem ein Farbkopierer für die Gemeindegemeinschaft angeschafft und der Bau von kleinen Podesten für Chöre und Musikgruppen in der Kirche beschlossen. Solche Investitionen tragen dazu bei, unsere Angebote und Veranstaltungen weiterhin attraktiv zu gestalten.

Der Kirchenvorstand bedankt sich herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die sich mit Zeit, Ideen und Tatkraft in unsere Gemeinde einbringen. Ihr Engagement macht St. Lukas zu einem Ort der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft. Gemeinsam freuen wir uns darauf, die nächsten Schritte zu gehen und unsere Gemeinde weiterhin lebendig und einladend zu gestalten.

Text: Heidrun Thürling

KRITIK

Feedback zum Feedback

Was ist ein Gemeindebrief? Eigentlich ganz einfach: Das Mitteilungsblatt einer Gemeinde. In den „Leitlinien kirchlichen Lebens“, die viele Vorschriften und Gesetze unserer Kirche konkretisieren, heißt es: „Die Gemeinden sollen Gemeindebriefe in gedruckter oder elektronischer Form herausgeben, um zu informieren und zur Teilnahme und Mitwirkung am Gemeindeleben einzuladen.“¹ Wir als Gemeinde sind also gehalten, einen Gemeindebrief zu machen. Doch was gehört in so einen Gemeindebrief und wie soll er gestaltet sein? Dazu gibt es ein Redaktionsteam, dass sich weit vor der Erscheinung eines Briefes trifft und bespricht, was in der nächsten Ausgabe enthalten sein soll. Genauer gesagt: Was muss unbedingt rein, wie z.B. der Gottesdienstplan, was sollte reinkommen, wie z.B. Werbung für anstehende Veranstaltungen und was kann rein, wenn Platz ist, z.B. Werbung für die Diakonie Bayern. Dazu müssen Entscheidungen getroffen werden, denn umgekehrt soll sich die Seitenzahl eines Gemeindebriefes ja auch irgendwie in Grenzen halten, damit er noch gelesen wird

und damit sich die Kosten im Rahmen halten. Entscheidungen können dann auch sein: „In dieser Ausgabe ist kein Platz für dieses oder jenes.“ Oder „Bitte kürze diesen oder jenen Artikel.“ Solche Entscheidungen sind immer Abwägungen, die keiner leichtfertig macht. Ein Gemeindebrief lebt davon, dass wir ihn gemeinsam gestalten - nicht nur durch Mitarbeit, sondern auch durch eine Kultur des respektvollen Umgangs miteinander. Jedes Gemeindeglied kann dazu beitragen, dass der Brief gelingt. Gerade bei redaktionellen Entscheidungen, genauso aber bei der konkreten Erstellung von Artikeln. Hier ist die Möglichkeit direkt auf den Inhalt Einfluss zu nehmen.

Zur Gestaltung: Ich habe das nicht gelernt, das Gestalten, dass es Leute anspricht, dass es Hand und Fuß hat, das Layouten, dass es ausgewogen ist, das Setzen, dass es druckbar ist. Gott sei Dank haben wir Franziska Grüner im Team, die das gelernt und studiert hat - und die das in ehrenamtlicher Arbeit mit viel Herzblut für uns erledigt. Auf sie muss und kann ich mich verlassen. Wie es in kreativen Berufen ganz na-

türlich ist, trägt die optische Gestaltung hier eine persönliche Note. Vielleicht trifft das nicht immer Jedermanns Geschmack. Aber was tut das schon? Was dem einen zu modern, ist der andere zu bieder, was dem einen zu bunt, ist der andere zu eintönig. Über Geschmack lässt sich bekanntlich vortrefflich streiten – oder auch nicht, denn am Ende steht man da, wo man begonnen hat. **Wie gesagt: Sie alle sind herzlich eingeladen, sich einzubringen, in jeder Phase des Entstehungsprozesses.**

Doch muss ich an dieser Stelle deutlich sagen: Was uns weniger hilft, sind Kommentare, die ausschließlich negativ sind – etwa: „Dieses Bild gefällt mir nicht!“, „Da ist mir der Abstand zu groß.“, „Der Artikel ist mir zu lang!“, „Warum ist das nicht drin?“, oder ähnliches – ohne konkrete Vorschläge oder eine Begründung, die über den persönlichen Geschmack hinausgeht.

Kritik muss, das haben wir alle mal gelernt, konstruktiv sein, um etwas zu bewirken. Ansonsten ist sie nur demotivierend und frustrierend. Und im schlimmsten Fall führt sol-

che Kritik dazu, dass sich niemand mehr traut, Verantwortung zu übernehmen, weil die Motivation verloren geht.

Ein Tipp für die Rückmeldungen (und für's Leben) könnten die 3 Siebe des Sokrates sein. Ist das, was ich sagen will, wahr? Ist es gut? Und ist es notwendig? Und, so möchte ich ergänzen, gibt es dabei etwas Konstruktives, vielleicht sogar Wertschätzendes? Ich bin überzeugt: Eine solche Art der Kommunikation könnte die Zusammenarbeit - nicht nur beim Gemeindebrief - nachhaltig verbessern.

Es ist kein einfaches Unterfangen, einen Gemeindebrief zu erstellen. Doch egal, ob Sie mitwirken oder Feedback geben: Wir freuen uns über jede Form der Unterstützung, solange sie im Geiste des Miteinanders respektvoll, sachlich und lösungsorientiert ist. Denn am Ende geht es uns allen um dasselbe - ein lebendiges Miteinander.

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit!

Ihr Diakon Matthias Schrank

¹ Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD
Abschnitt 6, Punkt 2, Satz (3)

NEU IN ST. PETRUS

Miriam Martin stellt sich vor

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon gehört, dass St. Petrus eine neue Pfarrerin bekommt? Wie die wohl so ist?

Die „Neue“, das bin ich. Mein Name ist Miriam Martin, ich bin 36 Jahre alt und war zuvor fünfeinhalb Jahre in den Kirchengemeinden Ebermergen und Mauren im Dekanat Donau-Ries tätig.

Gebürtig aus Ulm, habe ich in München Theologie studiert, wobei mich neben dem Alten und Neuen Testament besonders die Homiletik (das Predigtschreiben) und die Kirchengeschichte gefesselt haben.

In meiner Vikariatszeit in Günzburg hat sich die Liebe zu den Gottesdiensten weiter gefestigt. Und außerdem: die Liebe zur Seelsorge. Ich mache gerne Besuche, wenn ich eingeladen werde, oder schaue kurz zum Geburtstag vorbei. Also keine Angst, wenn plötzlich eine Frau mit dunklen Haaren vor der Tür steht und Ihnen ein Kärtchen entgegenstreckt – ich verkaufe nichts!

Ins Pfarrhaus von St. Petrus ziehen zum 1. Juli zusammen mit mir auch mein Mann und unser kleiner Sohn Joachim ein, der dann gerade 2 geworden ist. Außerdem unsere schwarze Labradorhündin Jane und unsere zwei Katzen.

Wie ich so bin?

Mei, zu Beginn meiner Amtszeit wohl vor allem eins: neugierig. Sicher, Sie sind gespannt auf die „Neue“, aber ich bin auch gespannt auf Sie. Ich möchte hören und erleben, welche Erwartungen Sie an Ihre neue Pfarrerin haben und werde sehen, welchen ich entsprechen kann.

Ob man mit mir reden kann?

Ja, das können Sie. Sie werden bei mir stets ein offenes Ohr finden, wenn Sie eines brauchen.

Taufen, Trauungen und Bestattungen sind mir nicht nur wichtig, sie sind mir eine Herzensangelegenheit.

Und nun freue ich mich darauf, Sie alle kennenzulernen – in der bunten Vielfalt, aus der sich unsere Kirchengemeinde und unsere Kirche zusammensetzt.

Ich freue mich auf alle Gespräche und Begegnungen, die auf bewährten Pfaden verlaufen.

Und besonders freue ich mich auf jene, die ihre ganz eigenen Pfade ziehen.

So befehle ich meinen Dienst und unsere gemeinsame Nachfolge dem Herrn seiner Kirche an, Jesus Christus, auf dass er's wohlmache.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre Pfarrerin Miriam Martin



DAS KONFICAMP

zehn Tage voller Gemeinschaft & besonderer Momente

Insekten, trockenes Brot, ein Stromausfall und strömender Regen, unser Konficamp in Grado startete etwas anders als erwartet. Doch gerade diese kleinen Herausforderungen machten die zehn Tage zu einer besonderen gemeinsamen Erfahrung.

Ein turbulenter Start

Nach einer neunstündigen Fahrt in Italien angekommen, erwartete uns direkt ein Stromausfall: kein Wasser und kein Strom zum Brotbacken. Also war Improvisation gefragt! Das Küchenteam versorgte uns mit den letzten Broten. Auch das Abendprogramm fand zunächst ohne Strom statt. Das JuWe (Jugendwerk) improvisierte kurzerhand und wir hörten gemeinsam die Geschichte von Percy Jackson ohne Technik. Schon bald ging der Strom wieder und wir konnten den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Gemeinsam unterwegs

In den folgenden Tagen entwickelte sich ein schöner Rhythmus: Gemeinsam aufstehen, frühstücken und anschließend verschiedene Aktionen erleben. Wir machten Ausflüge nach Aquileia und Grado, erkundeten die Städte und lernten uns immer besser kennen.

Besonders in den Kleingruppen wuchsen wir als Gemeinschaft zusammen. Wir bastelten, beschäftigten uns mit unserem Glauben, sangen und tauschten uns über

das Camp aus. Auch unsere Stolas, die wir bei unserer Konfirmation tragen werden, batikten wir gemeinsam.

Ein Gewitter und viele schöne Erinnerungen

Ein besonderes Erlebnis war ein heftiges Gewitter. Durch den starken Regen verwandelten sich einige Zelte beinahe in Schwimmbäder. Deshalb wurden wir vorsichtshalber ins Gemeinschaftszelt evakuiert. Während wir das Ende des Unwetters abwarteten, spielten wir Spiele, redeten und lachten miteinander. Dabei wurde uns bewusst, dass wir auch unerwartete Situationen gemeinsam meistern können.

Ein weiterer Höhepunkt war die Taufe einiger Jugendlicher im Meer. Der Gottesdienst war für uns alle ein besonderer Moment und eine schöne Erfahrung, die Taufe Gleichaltriger so unmittelbar mitzuerleben oder sogar Taufpate sein zu können.

Daneben blieb viel Zeit zum Tanzen, Spielen, Reden und gemeinsamen Lachen. Die zehn Tage vergingen dadurch viel zu schnell.

Ein bewegender Abschluss

Am letzten Abend feierten wir einen gemeinsamen Abschlussgottesdienst. Wir erlebten den Sonnenuntergang am Strand und blickten auf die vergangenen Tage zurück. Jeder von uns bekam einen persönlichen Segen. Es wurde viel gelächelt, aber auch die eine oder andere Träne vergossen – schließlich waren wir in diesen zehn Tagen als Gruppe eng zusammengewachsen.

Zum Schluss möchten wir Annika Henke, unserer Pfarrerin, und den Teamern ganz herzlich danken. Sie haben uns begleitet und dafür gesorgt, dass wir eine wunderschöne gemeinsame Zeit erleben konnten.

Text & Bilder: Marlene Wolf





Foto Dekanat Augsburg

DEKANATSBRIEF

Keine Angst vor der Zukunft

Wie sieht die Kirche der Zukunft im Dekanatsbezirk Augsburg aus?

Das Augsburger Dekanekollegium - Frank Kreiselmeier und Doris Sperber-Hartmann – informiert über die Veränderungsprozesse in unserem Dekanat und in den Kirchengemeinden. Es gibt konkrete Vorschläge. Aber wie die Strukturen am Ende genau aussehen werden, ist noch nicht entschieden. Kommen Sie gerne mit uns ins Gespräch. Ihre Meinung ist uns wichtig.

Was uns wichtig ist

Unsere Kirche soll weiterhin ein guter und wichtiger Ort für die Menschen sein - trotz aller anstehenden Veränderungen. Wir werden weiterhin von unserem Glauben und von der Liebe Gottes erzählen. Wir werden Gott und sein Evangelium verkünden, auch mit Kunst, Kultur und Musik. Wir werden Menschen begeistern. Dazu gehören: vielfältige Gottesdienste, Gemeinschaft in Gruppen und Kreisen, bei Freizeiten und Ausflügen. Und natürlich diakonisches und seelsorgliches Engagement für Menschen, die es gerade schwer im Leben haben. Und wir werden uns weiterhin gesellschaftlich engagieren für die Menschen-

würde, für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Zugleich spüren wir alle, dass unsere Kirche sich in rasender Geschwindigkeit verändert

Die Zahl unserer Gemeindemitglieder nimmt durch den demographischen Wandel beständig ab. Kirchenaustritte schmerzen. Weniger Gemeindemitglieder bedeuten weniger ehrenamtliches Engagement, weniger Finanzen und weniger Gebäude. Auch die Zahl der Hauptamtlichen geht zurück. Damit steigen die Anforderungen an die verbliebenen Hauptamtlichen, denen heute schon manchmal zu viel abverlangt wird. Und schließlich steigen die gesetzlichen Anforderungen an eine verantwortungsvolle Verwaltung immer weiter.

Trotzdem wollen wir als Kirche auch in Zukunft nahe bei Ihnen sein

Als Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Augsburg haben wir deshalb gemeinsam mit den Gemeinden begonnen, über unsere zukünftigen Strukturen nachzudenken.

Um die weniger werdenden Ressourcen auszugleichen, werden wir Strukturen für unsere Kirchengemeinden finden müssen, bei denen die Kirchengemeinden in größeren Einheiten organisiert und verwaltet sind. Diese größeren Einheiten werden Regionalgemeinden heißen. Die Pfarrer/innen, Diakon/innen und Religionspädagoge/innen sollen in Verkündigungsteams (multiprofessionellen Teams) als Seelsorgende, diakonisch Arbeitende und in der Religionspädagogik gut ausgebildete Personen für Sie da sein. Die Haushalts- und Personalführung, gemeinsame Sorge um den Erhalt unverzichtbarer kirchlicher Immobilien sowie eine insgesamt schlankere Verwaltung wird in einem gemeinsamen Pfarramt von Verwaltungsfachleuten erledigt werden. Damit kommt es zu einer deutlichen Verwaltungsentlastung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, damit diese für die Menschen und das kirchengemeindliche Leben vor Ort da sein können.

Auch die Mitarbeitenden in Pfarrämtern, Kirchengemeinden und Einrichtungen des Dekanats (Assistenten, Sekretär/innen, Kirchenmu-

siker/innen) werden stärker in Teams zusammenarbeiten, um Vertretungen zu erleichtern und Entlastung zu schaffen.

Für ehrenamtlich Mitarbeitende, die in ihren Kirchengemeinden und Einrichtungen künftig stärker in der inhaltlichen Arbeit Verantwortung übernehmen werden, soll es Angebote und Fortbildungen im Evangelischen Forum Annahof geben, um sie gut in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu begleiten und zu stärken.

Zu Beginn dieses Veränderungsprozesses haben wir zwei wesentliche Entscheidungen getroffen

Erstens: Jede dieser Regionalgemeinden wird weiterhin mehrere geistliche Ansprechpartner/innen sowie Zugang zu einem Pfarrbüro in erreichbarer Nähe haben.

Zweitens: Der Kirchenvorstand jeder Kirchengemeinde bleibt auch in Zukunft verantwortlich für das kirchengemeindliche Leben vor Ort.

Wir stehen erst am Anfang dieses Veränderungsprozesses. Wie die Strukturen am Ende genau ausse-

hen werden, ist noch nicht entschieden. Die Landessynode unserer Kirche wird dazu im Herbst ein Gesetz verabschieden. Aber dadurch, dass wir den Prozess nun beginnen, haben wir die Möglichkeit, diese neuen Strukturen mitzugestalten und damit auch Kirche der Zukunft zu gestalten.

Wir wollen heute Transparenz schaffen, frühzeitig informieren und einladen zum Gespräch.

Wir laden Sie ein zu einer Informationsveranstaltung: „Kirche der Zukunft im Dekanatsbezirk Augsburg“. Sie findet statt am Freitag, den 23. Oktober 2026 von 17.00 bis 19.00 Uhr. Details und Anmeldeformular (bis 10. Oktober) finden Sie unter: www.augsburg-evangelisch.de/kirche-der-zukunft

Über aktuelle Entwicklungen werden wir aber auch fortlaufend auf unserer Website www.augsburg-evangelisch.de/kirche-der-zukunft berichten. Schauen Sie gerne nach und kommen Sie mit uns und Ihren Kirchenvorständen ins Gespräch. Ihre Meinung ist uns wichtig.

Wir bitten Sie an dieser Stelle um Ihr Vertrauen

Wir wissen um unsere Verantwortung Ihnen und der Kirche im Dekanatsbezirk gegenüber. Die Entscheidungen des Dekanatsausschusses über unsere Kirchenstruktur in der Zukunft werden sorgfältig und abgewogen sein und dienen einzig dem Auftrag, die Verkündigung und Kommunikation des Evangeliums und den Zugang zur Liebe Gottes weiterhin unseren Gemeindegliedern und der Gesellschaft zu ermöglichen.

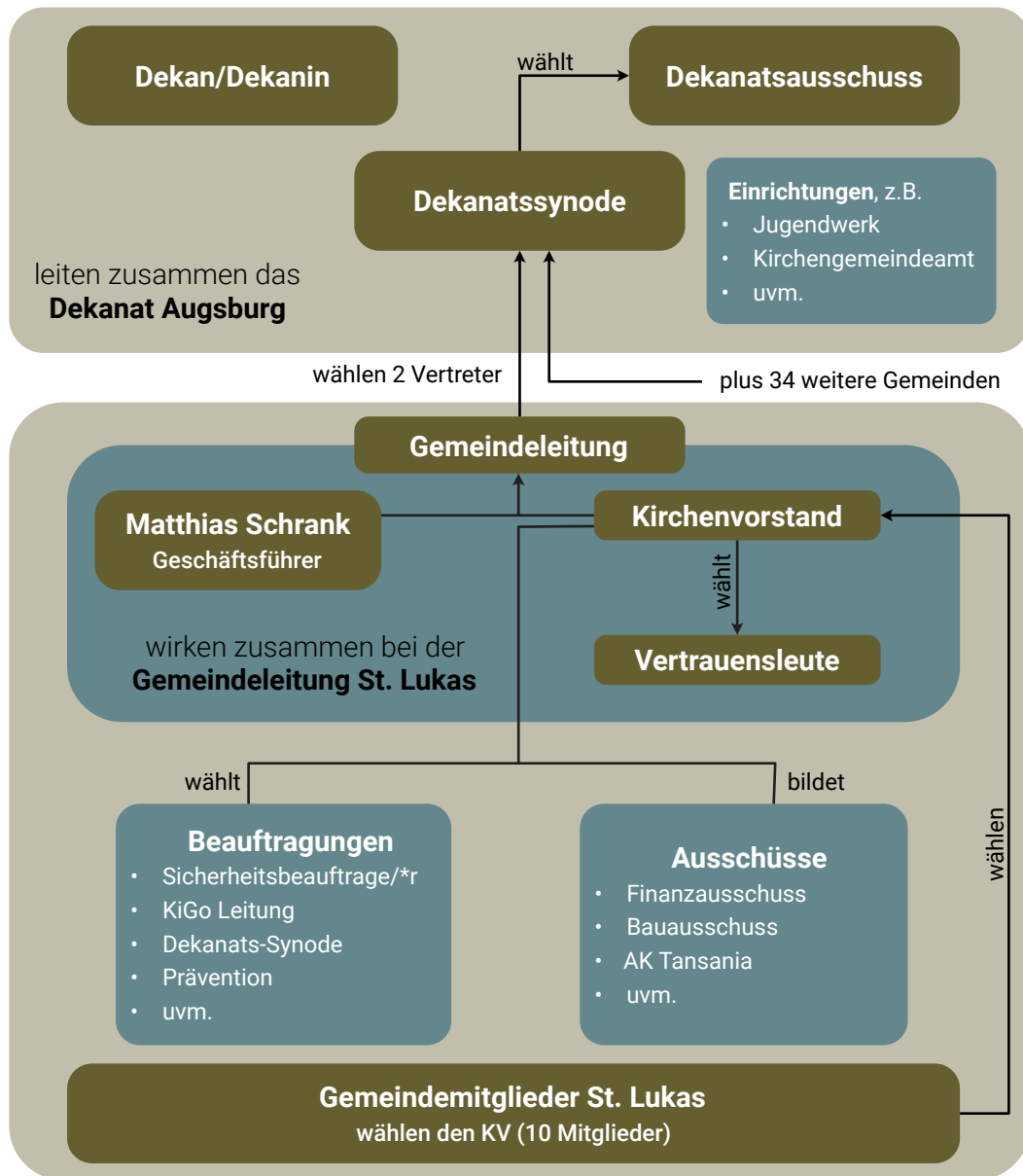
Bleiben Sie behütet!
Wir grüßen Sie auch im Namen des Dekanatsausschusses herzlich

Ihr Dekan
Frank Kreiselmeier
Ihre Dekanin
Dr. Doris Sperber-Hartmann



AUFBAU DEKANAT

Wie ist das eigentlich aufgebaut?



GEMEINDE STRUKTUR

Beauftragungen auf einen Blick

Beauftragung	Name
Geschäftsführer	Matthias Schrank
stellv. Geschäftsführer	Andreas Bülow
Vertrauensfrau	Loredana Frank
stellv. Vertrauensmann	Alexander Till
Dekanatssynode	Loredana Frank & Andreas Bülow
Kooperationsssausschuss	Jonathan Greiner
Jugendausschuss	Alexander Till
KiGo für alle	Franziska Grüner
Öffentlichkeitsarbeit	Jonathan Greiner & Franziska Grüner
Umwelt	Björn Hauptmeier
Festausschuss	Loredana Frank, Renate Hartl, Gertrud Ney, Matthias Schrank & Alexander Till
Prävention	Björn Hauptmeier & Franziska Grüner
Erwachsenenbildung	Getrud Ney, Alexander Till & Hans-Ulrich Höfle
Senioren	Brigitte Hess-Buchmann
Frauen	Renate Hartl
Männer	Björn Hauptmeier
Alltagsbetrieb	Getrud Ney
Familienarbeit	Franziska Grüner
Bau und Sicherheit	Simon Till & Heidrun Thürling
Finanzausschuss	Heidrun Thürling & Björn Hauptmeier
Ökumene	Ursula Knab
Diakonie	Renate Hartl
Musik	Hans-Ulrich Höfle
Kirchenpflege	Inge Sedlmayr

EXERZITIEN

Wellness mal anders

Ein Erfahrungsbericht

Wissen Sie, was geistliche Exerzitien sind? Ich wusste es bis vor Kurzem nicht genau. Der Begriff leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet „Übung“. Vielleicht kennen Sie jemanden, der Ihnen schon einmal von einem Aufenthalt in einem Schweigekloster berichtet hat? Dann sind Sie gedanklich bereits nahe dran. Geistliche Exerzitien sind eine Zeit des Rückzugs und der inneren Einkehr, in der man sich - oft schweigend - intensiv mit dem eigenen Glauben, mit Gott und dem eigenen Leben auseinandersetzen darf. Und ich wette, Ihr erster Gedanke war oder ist auch jetzt beim Lesen: „Nein danke - keine zehn Pferde...“. Dann lesen Sie unbedingt weiter!

Einem inneren Impuls folgend buchte ich Ende Mai nach kurzer Internetrecherche einen fünftägigen Aufenthalt im katholischen Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch im Allgäu. Dort nahm ich an den Heilungsexerzitien unter dem Titel „ER berührt - wir werden heil“ teil.



In zwei Impulsvorträgen pro Tag referierte Pater Hubertus Freyberg, Exerzitienleiter und geistlicher Rektor des Tagungshauses Regina Pacis, über die unterschiedlichen Facetten menschlichen Heils aus christlicher Perspektive.

Dabei wurde deutlich: „Heil“ meint weit mehr als körperliche Gesundheit. Es geht um den ganzen Men-

schen - um Körper, Seele und Geist. Heil kann bedeuten, mit der eigenen Lebensgeschichte versöhnt zu werden, Verletzungen anzuschauen, Vertrauen neu zu finden und sich von Gottes Liebe berühren und tragen zu lassen. Für uns Exerzitiant*innen bestand die Übung darin, bestimmten Fragen gezielt nachzuspüren: Welchen sekundären Krankheitsgewinn habe ich durch mein körperliches oder seelisches Leiden? Gehe ich mit mir selbst und anderen so um, wie Jesus es für mich will? Gab es etwas in meinem Leben, was mich von IHM entfernt hat? Tiefgehende Fragen, die aufwühlen, bewegen - und berühren. Die zentrale Frage lautete schließlich: Bin ich bereit, mich von IHM berühren zu lassen, seine Größe anzuerkennen, auf seine Güte zu vertrauen, seine Liebe anzunehmen - heil zu werden?

Die abendliche, musikalisch gestaltete Anbetung und der Lobpreis in der hauseigenen Kapelle stellten den letzten Programmpunkt eines jeden Tages dar. Während des Singens und Betens konnten sich die eigenen Gedanken wieder ordnen und das Herz zur Ruhe kommen.

Fazit: Mein Aufenthalt im Tagungshaus Regina Pacis war ein Geschenk. Ich durfte wunderbaren Menschen begegnen, hervorragendes Essen genießen (das ich nicht selber kochen musste) und mich intensiv mit gehaltvollen Gedanken und meinem Glauben auseinandersetzen. Wie hat es sich angefühlt? Stellen Sie sich vor, Sie öffnen Ihr Herz und lassen frische Luft und Sonnenlicht hinein. Ein Gefühl von Weite, Leichtigkeit und neuer Kraft. Gebet statt Yoga, Beichte statt Detox, Gottesliebe statt Hot-Stone-Massage - Wellness mal anders eben.

Text & Fotos: Johanna Wolf





FREUD UND LEID

In der Gemeinde

Online leider nicht
Verfügbar

Bitte schreiben Sie uns
wenn sie eine Barriere
freie Digitale Version mit
allen Inhalten benötigen.



Taufgottesdienste und Taufmöglichkeiten

Eine Taufe ist ein kleines Stück Himmel auf Erden – ein Zeichen von Vertrauen, Liebe und Neuanfang.

Wenn Sie oder Ihr Kind getauft werden möchten, melden Sie sich gerne bei Diakon Matthias Schrank (Kontakt: Seite 3) - wir freuen uns, diesen besonderen Moment mit Ihnen zu feiern!

WIR GRATULIEREN

Zum 70./75./80. und allen weiteren Geburtstagen

Online leider nicht Verfügbar

Bitte schreiben Sie uns wenn sie eine Barriere freie
Digitale Version mit allen Inhalten benötigen.



Foto von Deva Williamson auf Unsplash

KEIN PLAN VON ...

Seelsorge und Beichte

Der Begriff Seelsorge ist eine im Deutschen geschichtlich gewachsene Bezeichnung. Er bezeichnet die persönliche geistliche Begleitung und Unterstützung eines Menschen, insbesondere in Lebenskrisen, durch einen entsprechend ausgebildeten Seelsorger, meist einen Geistlichen der jeweiligen Konfession oder Religion (nach Wikipedia, in Auswahl).

Seelsorge reicht dabei vom Gespräch zwischen Tür und Angel über gezielte Besuche zu einem Anlass wie dem Geburtstag oder im Trauerfall bis hin zur Beichte. Und genau damit möchte ich mich heute befassen.

Die Beichte

Vielleicht denken Sie jetzt: Ich bin doch nicht katholisch! Doch weit gefehlt - Martin Luther selbst war ein eifriger Beichter. Er schätzte die Beichte so hoch, dass er sie zeitweise sogar als Sakrament verstand.

Was aber ist die Beichte eigentlich?

Im Grunde geht es darum, seine Sünden vor Gott zu bringen und ihn um Vergebung zu bitten. Sünde - schon wieder so ein großes, schwer zu bestimmendes Wort. Sünde ist Trennung von Gott. Und weil Gott die Liebe ist, ist Sünde Trennung von der Liebe - zu Gott, zu mir selbst und zu meinem Nächsten. So ist unsere menschliche Wirklichkeit: Wir leben nicht in der ungetrübten, vollkommenen Gemeinschaft mit Gott. Deshalb schaffen wir es auch nicht, ganz frei von Sünde, von Schuld, von dunklen Flecken in unserem Leben zu werden. Irgendwas ist immer! Manchmal mit Absicht, manchmal aus Schusseligkeit, manchmal, weil es keinen richtigen Weg gibt, manchmal auch unbewusst.

Das Evangelium aber, die frohe Botschaft, berichtet genau die umgekehrte Bewegung: Christus versöhnt uns mit Gott.

In der Beichte dürfen wir unsere Schuld ablegen. Dort wird uns Gottes Vergebung neu bewusst gemacht. Daraus kann Versöhnung mit uns selbst und mit anderen Menschen wachsen.

Dieses Ablegen der Schuld beginnt mit ihrem Bekenntnis: Ja, ich habe Schuld auf mich geladen! Selbst in einem „normalen“ Gottesdienst gibt es zwei Stellen, an denen das geschieht: Beim Schuldbekenntnis am Beginn eines Gottesdienstes, auf das die Gemeinde oft antwortet: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Danach wird der Gemeinde Gottes Vergebung zugesprochen. Oder im Vaterunser: Und vergib uns unsere Schuld. Daneben gibt es spezielle Beichtgottesdienste, in denen auf diesen Aspekt noch etwas ausführlicher eingegangen wird. Allerdings immer noch allgemein bzw. jede*r für sich im Stillen. Manchmal aber reicht auch das nicht aus - und hier sind wir wieder ganz bei der Seelsorge angelangt. Manchmal muss man einfach darüber reden.

Nicht so allgemein, sondern ganz speziell und mit einem Gegenüber. Man kann in einem geschützten Rahmen - denn wir Seelsorger unterliegen dem dem Seelsorge- und Beichtgeheimnis - alles loswerden, was einem auf der Seele liegt. Alles, was in der Beichte gesagt wird, bleibt auch dort. Was dann passiert, ist ganz von der jeweiligen Situation abhängig. Es reicht vom Zuhören über das zusammen Schweigen und Weinen bis zum Gespräch, an dessen Ende sich weitere Wege abzeichnen. Und dann - dann hört der Mensch ganz persönlich: Gott nimmt dich an. Deine Schuld ist vergeben. In der Absolution wird dem Beichtenden diese Vergebung Gottes persönlich zugesprochen.

Ja, Gott vergibt. Aber manchmal ist es hilfreich, das von einem Menschen gesagt zu bekommen.

Die Beichte ist eine Einladung, Schuld nicht allein zu tragen, sondern sie Gott anzuvertrauen und sich seine Vergebung zusprechen zu lassen. Sie sind herzlich eingeladen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) feiert im Jahr 2026 das 50-jährige Jubiläum der Frauenordination.

Vor 50 Jahren, Anfang Dezember 1975, beschloss die Landessynode, Frauen den Zugang zum Pfarramt zu ermöglichen. Im Frühjahr 1976 wurde schließlich die erste Pfarrerin ordiniert. Dieses Jubiläum ist ein guter Grund zum Feiern – denn seitdem gestalten Frauen den Pfarrberuf mit Leidenschaft, Kompetenz und tiefem Glauben.

Unter dem Motto „Kirche.Feiert.Frauen“ wurde das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen in ganz Bayern begangen. Ein besonderer Höhepunkt war das zentrale Festwochenende vom 28. Februar bis 1. März 2026 in Nürnberg, das den Pionierinnen gewidmet war. Den festlichen Abschluss bildete ein Gottesdienst am 1. März 2026 in der Lorenzkirche.

Heute ist knapp die Hälfte der Pfarrstellen in Bayern mit Frauen besetzt – eine Entwicklung, die die Kirche nachhaltig geprägt hat.

Auch wir in der St.-Lukas-Kirche haben dieses Jubiläum mit einem festli-

chen Gottesdienst am 12. April 2026 unter dem Motto „Frauen vor Gott – 50 Jahre Frauenordination in Bayern“ gefeiert. Gestaltet wurde er von den Liturginnen Ulla Knab, Brigitte Heß-Buchmann und Loredana Frank. Für die musikalische Begleitung sorgten Rüdiger Schwab und Ulrike Raunecker.

Im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes standen drei Frauen aus der Bibel: Debora, Miriam und Maria Magdalena. Sie sind Vorreiterinnen für all jene Frauen, die heute dem Ruf Gottes folgen, sein Wort verkündigen und den Dienst an den Menschen leben.

Diese Frauen haben ihre Stimme erhoben und im Glauben eine entscheidende Rolle gespielt.

Der Apostel Paul schreibt in den Brief an die Korinther:

Gott liebt doch nicht die Unordnung, sondern er schafft Frieden! Wie es bei allen christlichen Gemeinden üblich ist, sollen die Frauen in euren Versammlungen schweigen. Sie dürfen nicht lehren, sondern sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz vor-

schreibt. Wenn sie etwas wissen wollen, sollen sie zu Hause ihren Ehemann fragen. Denn es schickt sich nicht für eine Frau, dass sie in der Gemeindeversammlung spricht.

Doch wie passt das zusammen? Hat Gott wirklich gewollt, dass Stimmen verstummen? Dass Menschen zum Schweigen gebracht werden? Oder geht es vielleicht um etwas ganz anderes, das wir heute neu verstehen müssen?

Wenn Gott Menschen ruft, dann tut er das ohne menschliche Grenzen. Er ruft jeden Menschen persönlich – unabhängig von Geschlecht, Status oder gesellschaftlicher Rolle. Der Auftrag der Kirche ist es nicht, diesen Ruf zu begrenzen, sondern ihn zu hören, zu prüfen und zu bestätigen. Darum dürfen wir dankbar sein

für alle, die sich in den Dienst Gottes stellen. Es geht nicht um Konkurrenz zwischen Männern und Frauen, sondern um den gemeinsamen Dienst am Evangelium.

Text: Loredana Frank, Ulla Knab, Brigitte Heß-Buchmann

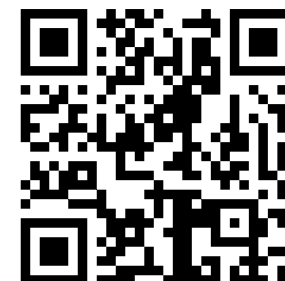
Die Kirche braucht die Gaben aller Menschen: Frauen und Männer, Junge und Alte, Menschen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen. Nur so wird Kirche wirklich zum Leib Christi.

Denn am Ende gilt das Wort aus dem Galaterbrief: „Ihr seid alle einer in Christus Jesus.“

Amen

Wenn wir Ihre Neugier geweckt haben und Sie mehr über die Predigt erfahren möchten, können Sie diese auf unserer Homepage nachlesen:

<https://www.st-lukas-augsburg.de/>



KINDERWISSEN

Vier starke Frauen aus der Bibel



Maria aus Magdala

die geheilte Jüngerin

Bevor ich Jesus begegnete, war mein Leben dunkel. Die Bibel erzählt, dass sieben Dämonen mich quälten. Dann begegnete ich Jesus. Er heilte und befreite mich.

Danach ging ich mit ihm. Ich hörte ihm zu, lernte von ihm und erlebte, wie er Menschen begegnete. Ich blieb bei ihm, auch als Jesus am Kreuz starb.

Am dritten Tag ging ich zu seinem Grab. Dort hörte ich plötzlich meinen Namen: „Maria.“ Ich kannte diese Stimme.

Jesus lebte! Und er schickte mich los, um es den anderen zu erzählen.

Mirjam

die mutige Sklavin

Bei uns in Ägypten musste man aufpassen. Besonders, wenn man zum Volk Israels gehörte.

Als meine Mutter meinen kleinen Bruder Mose in einem Korb auf den Nil setzte, versteckte ich mich im Schilf und wartete. Dann fand die Tochter des Pharao ihn.

Ich trat zu ihr und fragte: „Soll ich eine Frau holen, die das Baby stillen kann?“

So durfte unsere Mutter noch eine Zeit lang für Mose sorgen, bevor er bei der Tochter des Pharao aufwuchs.

Manchmal muss man genau hinschauen und im richtigen Moment handeln.

Debora

die weise Richterin

Ich war Richterin in Israel. Das bedeutet: Ich führte mein Volk.

Die Menschen kamen zu mir, wenn sie Rat brauchten oder Streit hatten. Unter meiner Palme hörte ich ihnen zu und sprach Recht.

Als mein Volk bedroht wurde, gab Gott mir einen Auftrag für Barak: Er sollte gegen die Feinde kämpfen und ich sollte ihn begleiten.

Barak sagte: „Wenn du mit mir gehst, gehe ich.“ Also gingen wir gemeinsam.

Ich war keine Königin. Ich hatte keine Krone. Aber ich führte Israel.

Ester

die kluge Königin

Ich lebte als Königin im Palast. Doch eines Tages erfuhr ich: Mein Volk sollte getötet werden.

Haman, ein wichtiger Mann am Hof, hatte den König dazu gebracht, ein schreckliches Gesetz zu unterschreiben.

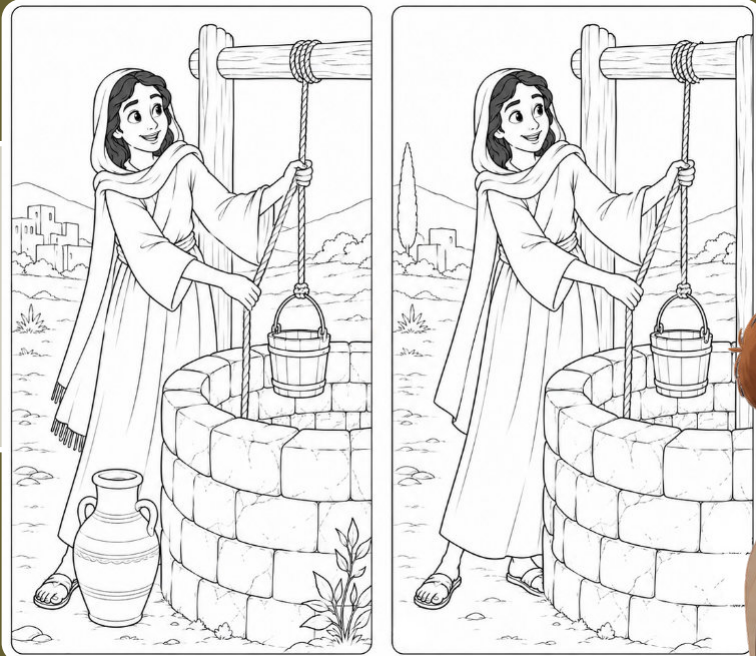
Nur der König konnte noch helfen. Aber er hatte mich nicht zu sich gerufen. Wer einfach so vor ihn trat, konnte mit dem Tod bestraft werden.

Trotzdem ging ich zu ihm.

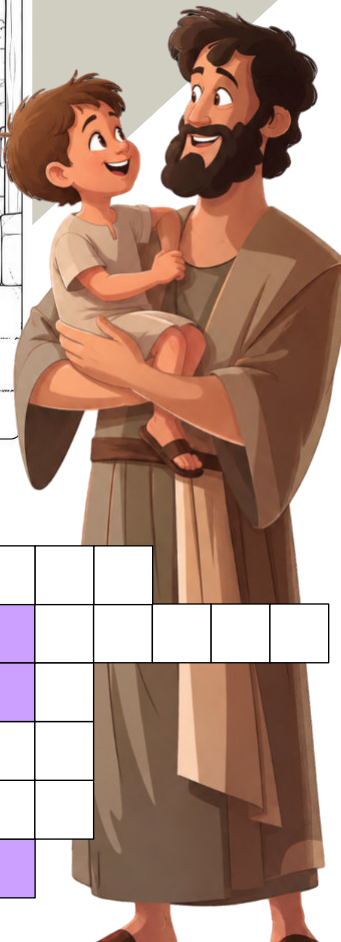
Ich hatte einen Plan. Und am Ende hörte der König mir zu. So konnte ich mein Volk retten.

KINDER-RÄTSEL

Herbst & Glaube



Findest du alle
6 Unterschiede
im Bild?



Am zweiten Tag machte Gott ... und Erde

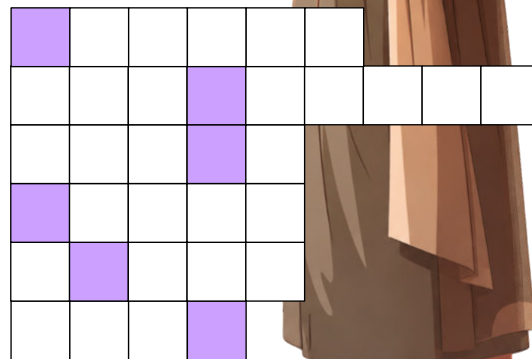
Noah sah nach der Flut einen ...

Sie wird im Herbst eingebracht

Darin stehen alle Geschichten von Gott

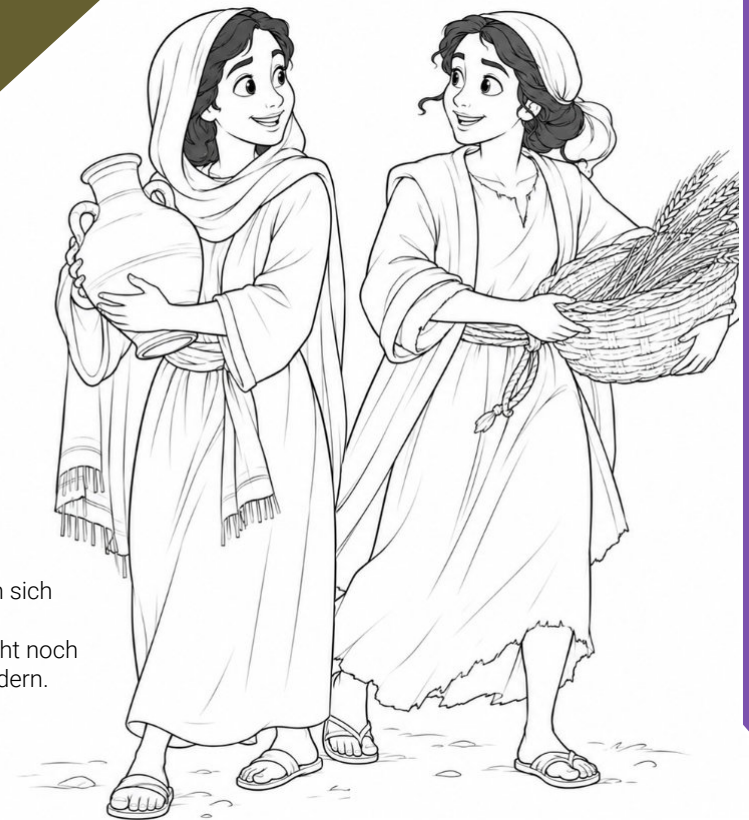
Gebet oder Lied aus der Bibel

Jesus sagt: "Ich bin das Licht der ..."



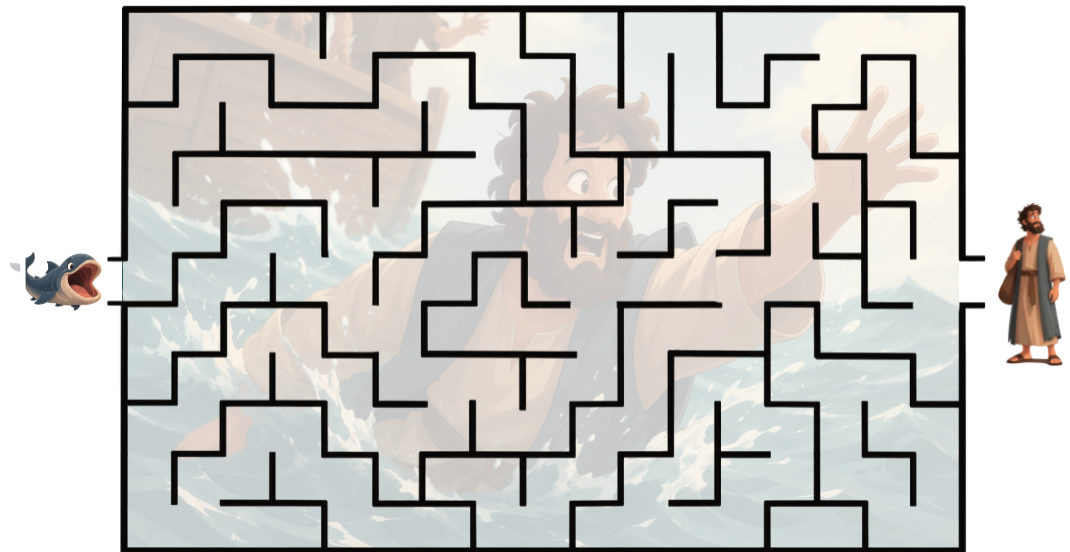
Lösungswort:

--	--	--	--	--	--



Maria und Magda freuen sich
auf das Erntedankfest.
Aber ihre Kleidung braucht noch
Farbe, du kannst das ändern.

Jona ist im Meer. Gott hat einem großen Fisch aufgetragen ihn zu retten.
Der hat sich aber verschommen.
Kannst du ihm helfen zu Jona kommen?



Kinderbibeltag

an Buß- und Bettag

MUTIG wie MIRJAM

Erlebe:
Ich kann helfen.
Ich kann mutig sein.
Gott ist bei mir.

Komm mit auf eine
spannende Reise mit Mirjam –
gemeinsam, bunt und
offen für alle!

18.11.2026
8:00 – 16:00 Uhr
Für Kinder von
5–10 Jahren

🎵 Spiel, Spaß, Geschichten,
Basteln, Singen und
viele mehr!

Ort:
St. Markus
Blücher Str. 26
86165 Augsburg

Anmeldung hier:

Anmeldung bis 5.10.
Teilnahmebeitrag: 12 €
incl. Mittagessen

www.st-markus-augsburg.de/kinder-und-jugend-0/kinderbibeltag



quarter
past
CHOR

10. Okt. 2026

Am 10. Oktober findet in der Kirche und dem Gemeindezentrum „Maria unterm Kreuz“ in Königsbrunn das Chorfestival „Nacht der Chöre“ statt.

Wir sind dabei und freuen uns auf einen bunten und vielfältigen Chorabend. Schauen Sie doch auch vorbei!

NACHT DER CHÖRE

**10. OKTOBER 2026
KÖNIGSBRUNN**
Kirche und Gemeindezentrum
„Maria unterm Kreuz“
Beginn: 16 Uhr

HOSPIZ-
WOCHE
2026

BÜRGERSTIFTUNG
AUGSBURGER LAND

Augsburger
Sängerkreis e.V.

ASK

CHRISTROSE
KÖNIGSBRUNN

mehr von
quarterpast?

Abonnieren Sie unseren WhatsApp-Kanal! oder schauen Sie für aktuelle Termine auf www.quarterpast.de



KINDER-KRIPPENSPIEL

Wir suchen dich!

Das Krippenspiel für alle!

In diesem Jahr erzählen wir wieder gemeinsam DIE Weihnachtsgeschichte, aber für alle.

Du möchtest auf der Bühne stehen, beim Bühnenbild mitgestalten, Musik machen, Licht übernehmen oder einfach im Hintergrund helfen? Wir freuen uns auf dich!

Für unsere Kleinsten: Bis 3 Jahre darfst du als Schaf dabei sein, ganz ohne Text und Lampenfieber.

Proben immer 15:00 Uhr:
08.11. | 15.11. | 22.11. | 23.12.

Krippenspielgottesdienst:
24.12. -15:30 Uhr

GEMEINDEVERSAMMLUNG

& Erntedankgottesdienst

Liebe Gemeinde,

einmal im Jahr möchten wir Sie herzlich einladen, gemeinsam mit den Hauptamtlichen und dem Kirchenvorstand über das vergangene und das kommende Jahr zu sprechen. Es geht um:

- Rückblick 2025/2026: Was wurde erreicht? Welche Herausforderungen gab es?
- Ausblick 2026/2027: Welche Pläne und Projekte stehen an?
- Gemeinsamer Austausch: Ihre Fragen, Ideen und Anregungen sind uns wichtig!

Sonntag, 4. Oktober 2026
Gottesdienst: 11:00 Uhr

Kollekte für Mission EineWelt. Der Erlös der verkauften Gaben geht an den AK Tansania.

Anschließend: Gemeindeversammlung ab ca. 12:00 Uhr.

im kleinen Saal des Gemeindehauses.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und eine starke Gemeinschaft!

Herzliche Einladung, wir sehen uns dort!

Spenden für den Erntedank-Altar können am Samstag, den 03. Oktober von 11-13:00 Uhr in der Kirche abgegeben werden

Anmeldung bis 25. Oktober via Email
an franziska.gruener@elkb.de

WIR LADEN
DICH EIN!

Mach mit, wenn wir
zusammen singen,
was Lust und Laune macht.



Wir freuen uns auf Dich
und auf Sie
Euer und Ihr
Hans-Ulrich Höfle und
Matthias Schrank

offenes Singen



24. September | 08. u. 29. Oktober
05. u. 26. November | 10. Dezember

18:30 Uhr bis ca. 20:00 Uhr

Gemeindehaus St. Lukas
St.-Lukas-Str. 46 1/3, Augsburg

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Lukas
St.-Lukas-Str. 46 1/3
86169 Augsburg
Tel.: 0821 20 81 60 81
E-Mail: pfarramt.stlukas.a@elkb.de



50 JAHRE Basar

Feiern Sie
mit uns! ♥



28.11.2026 SAMSTAG
VOR DEM ERSTEN ADVENT



15 UHR

- ♥ Andacht
- ♥ Basar Eröffnung
- ♥ Kaffee und Kuchen
- ♥ Grillwürste
- ♥ Kinderprogramm
- ♥ Christbaumverkauf durch die Pfadfinder

Es können kleine Mitbringsel,
Suppengrün, Plätzchen,
so wie Leckereien
käuflich erworben werden.



Anzeige:

Evang. Kindertageseinrichtung St. Petrus hat noch freie Krippen Plätze

Zum 01. September startet auch das Finkennest,
die zweite Krippengruppe.

Hier sind noch ein paar Plätze frei, wenn Sie also
noch eine Betreuungs- und Bildungsplatz für Ihr
Kind suchen, melden Sie sich gerne im Kita Portal
der Stadt Augsburg für die Krippe an.



Foto von Benjamin Wedemeyer auf Unsplash

90 JAHRE Einweihung DER KIRCHE IN ST. LUKAS



29.11.2026



Gottesdienst um 11:00 Uhr
Predigt: Dekan Frank Kreiselmeyer



Musikalische Gestaltung:
Gospelchor Quaterpast,
Projektchor St.Lukas



Gemeinsames Mittagessen



Gemütliches Beisammensein
und viele nette Begegnungen



Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!

Gemeinschaft. Glauben. Miteinander. ♥



GEMEINDEVEREIN

Mitgliederversammlung unseres Gemeindevereins

Wir laden Sie herzlich zur diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung unseres Gemeindevereins ein. Ihre Stimme und Ihre Verbundenheit mit unserer Gemeinde sind uns wichtig – ganz besonders bei den anstehenden Entscheidungen.

Tagesordnung:

Gedenken der Verstorbenen
Bericht des Vorstandes
Bericht der Kassiere und der Kassenprüfung
Entlastung des Vorstandes und der Kassiere
Fortbestand des Gemeindevereins
Sonstige Themen
Abschied und Segen

Im Mittelpunkt dieser Versammlung steht ein richtungsweisender Tagesordnungspunkt: Wir werden gemeinsam über den Fortbestand unseres Gemeindevereins beraten und abstimmen.

Datum: 21.10.2026

Uhrzeit: 19 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Lukas

Wir freuen uns sehr über eine zahlreiche Teilnahme unserer Vereinsmitglieder, um die Zukunft unserer Vereinsarbeit auf ein starkes Fundament zu stellen und den weiteren Weg gemeinsam zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Gemeindevereins



>>< DPSG Livingstone in St. Lukas



Wölflinge (Wös) 6-10 Jahre:
Dienstag 17:30-19:00 Uhr



Jungpfadfinder (Jupfis) 10-13 Jahre:
Donnerstag 18:30-20 Uhr



Pfadfinder (Pfadis) 13-16 Jahre:
Mittwoch 19:00-20:30 Uhr



Rover 16-21 Jahre:
Donnerstag 20:00-21:30 Uhr



Leitungskräfte ab 18 Jahre:
monatlich, Termine variieren

Kontakt:



dpsg-livingstone.de



livingstone_dpsg



**DPSG Livingstone,
Augsburg**

TERMINE GRUPPEN

Seniorenachmittag

Beginn 14:30 Uhr

Vorträge rund ums Leben und zu aktuellen Themen, Reiseberichte und mehr.

Frau Heß-Buchmann | Tel. 707781

15.10. | 12.11. | 10.12.

Unsere Themen entnehmen Sie bitte der Homepage oder erfragen sie telefonisch bei Frau Heß-Buchmann

Frauenfrühstück

Beginn 09:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück mit viel Spaß und abwechslungsreichen Themengebieten.

30.09. | 14.10. | 28.10. | 11.11. | 25.11.

Die Übersicht unserer Themen entnehmen Sie bitte der Homepage

Handarbeitstreff

Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr

Für alle, die gerne stricken, nähen, häkeln, patchworken, sticken ...

Frau Knab | Tel. 70 21 65

29.09. | 13.10. | 27.10., | 10.11. | 24.11.

AK-Tansania

Mittwoch 19:00 Uhr

Der AK pflegt die Partnerschaft mit den Partnergemeinden. Interessierte sind immer willkommen.

Herr Schwab | Tel. 0176-87945607

Termine auf Anfrage

Quarterpast

Mittwoch 19:45 Uhr

Gesucht werden noch Bässe und Tenöre!

Herr Höfle | Tel. 0172-8924526

Kinderchor in St. Markus

jeden Mittwoch im Gemeindesaal

Kinder von 3 bis 7 Jahren
15:00 - 15:30 Uhr

Kinder ab 7/8 Jahren
15:45 - 16:30 Uhr

Leitung: Pauline Schönleben
pauline.schoenleben@web.de

Pfarramt St. Markus:
elke.ostertag-zimmer@elkb.de
Telefon: 0821-71 97 61

offenes Singen

Donnerstag 18:00 Uhr

24.09. | 08.10. | 29.10. | 05.11. | 26.11. | 10.12

im Gemeindehaus
Anmeldung über das Pfarramt

Herbstwind

Mittwoch 14:30 Uhr

Mit Block-, Kreis- und Paartänzen werden Beweglichkeit, Koordination und Gedächtnis geschult; eine gute Möglichkeit, Körper und Geist fit zu halten.

Termine zum Ausprobieren und Mitmachen

Frau Albrecht | Tel. 0176-53387666

30.09. | 14.10. | 28.10. | 11.11. | 25.11.

Bibelabende in Haunswies

In der Regel Dienstag 20:00 Uhr

Mit Diakon Matthias Schrank bei Familie Renz: Annastr. 8, 86444 Haunswies

Die Termine entnehmen Sie bitte der Homepage

Kirchenvorstand

Dienstag 20:00 Uhr
einmal monatlich

Die Sitzungen des Kirchenvorstands sind i.d.R. öffentlich.

Bitte beachten Sie, dass einige Programmpunkte aus Datenschutzgründen unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werden müssen.

22.09. | 20.10. | 24.11.

Eltern-Kind-Gruppe: Blumenkinder

Dienstag 09:30 bis ca. 11:30 Uhr
Mittwoch 09:30 bis ca. 11:30 Uhr

Hier treffen sich Kinder ab dem Krabbelalter bis ca. 3 Jahren zusammen mit Mama, Papa, Oma, Opa ... Zum gemeinsamen Spielen, Singen, Basteln und Spaß haben.

Anmeldung über das Pfarramt

Redaktion Gemeindebrief

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 21.10.2026

Meldeschluss für Artikel:
01.10.2026

GOTTESDIENSTE

September bis November

September

Tag	Datum	Uhr	Gottesdienst	Liturg
Sonntag	27.09.2026	09:30	GD	Prockl

Oktober

Tag	Datum	Uhr	Gottesdienst	Liturg
Sonntag	04.10.2026	11:00	GD m. Am. anschl. Gemeindeversammlung	Schrank
Sonntag	11.10.2026	09:30	KiGo für alle mit Erntedank inkl. Taufe	Schrank
Donnerstag	15.10.2026	15:30	Lechrain GD	Schneller
Sonntag	18.10.2026	11:15	GD in Haunswies	Knab
		18:00	musik. Abendandacht m. Projektchor	Schrank
Sonntag	25.10.2026	09:30	GD	Frank

November

Tag	Datum	Uhr	Gottesdienst	Liturg
Sonntag	01.11.2026	09:30	GD m. Am.	Prockl
Donnerstag	05.11.2026	15:30	ökum. Lechrain GD mit Totengedenken	Heß-Buchmann
Sonntag	08.11.2026	09:30	KiGo für alle	Knab
Sonntag	15.11.2026	11:15	GD in Rehling	Heß-Buchmann
Mittwoch	18.11.2026	18:00	Buß-u. Betttag ökum.GD St. Markus	Henke
Sonntag	22.11.2026	09:30	Ewigkeitssonntag GD-Gedenken an d. Verstorbenen	Schrank
Samstag	28.11.2026	15:00	Andacht am BASAR -50 Jahre Basar-	Schrank/Team
Sonntag	29.11.2026	11:00	Gottesdienst zum 1. Advent anschl. Mittagessen	Schrank/ Kreiselmeier

Wichtiger Hinweis:

Am 1. Advent ist kein Kigo für alle, wegen des Jubiläums findet er am 2. Advent statt.

Termine ohne Gewähr, kurzfristige Terminänderungen möglich.
Wir informieren Sie über unsere Homepage.



MEHR ALS KIRCHE WIR SIND GEMEINSCHAFT

Digital informiert:

Instagram: [st_lukas_augsburg](#)

WhatsApp: [wir3amLech](#)

Churchpool: [wir3amLech](#)

Website: www.st-lukas-augsburg.de

Foto von Franziska Grüner